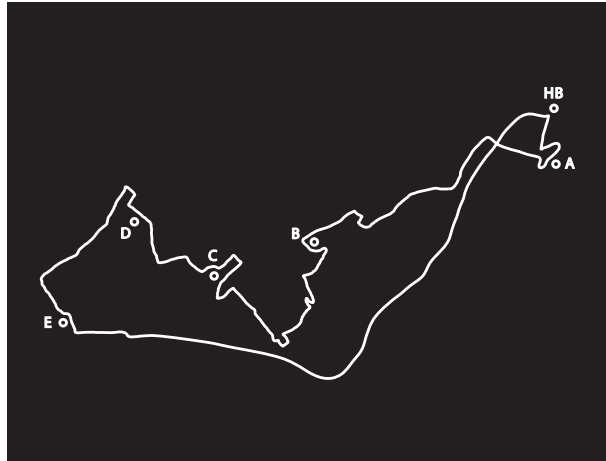


# W I E D I K O N

## ART LOOPS DURCH DIE ZÜRCHER STADTKREISE

**Dauer:** Mindestens 3 Stunden  
**Startpunkt:** Zürich Hauptbahnhof  
**Endpunkt:** Zürich Hauptbahnhof



Vierorts in der Stadt Zürich begegnet Ihnen an öffentlich zugänglichen Orten Kunst. Im Zentrum sind es mehrheitlich Zeugen urbanen Zeitgeistes, der sich im historischen Wandel in Stein und Metall manifestiert. Seit die *Fachstelle Kunst und Bau* im Jahr 2001 aktiv ist, hat sie laufend Kunstwerke vorwiegend in den sich am stärksten entwickelnden Gebieten der Stadt Zürich realisiert.

Auf den vier *Art Loops* des Künstlers Matteo Hofer können Sie nun solche Werke in ihrem ortsbezogenen Kontext spazierend neu erleben. Die schleifenförmigen Spazierlinien führen Sie mit Start im Hauptbahnhof in je einen der Stadtkreise 3, 4, 9 oder 11. Dabei kommt es – nicht zuletzt durch die zuweilen unerwartete Wegführung – zu einer absichtlich provozierten Verminderung Ihrer Geschwindigkeit. Ansonsten bleibt die Interpretation der Text-Partitur weitgehend Ihnen überlassen: Sie bestimmen den Rhythmus, entscheiden, wo Sie aufmerksam verweilen, beiläufig darüberstreifen oder eine Passage wiederholen möchten. Dabei ist Ihre eigene Wahrnehmung die Instanz, die beurteilt, an welchen Orten und in welcher Weise Sie Kunst erleben – abhängig nicht zuletzt von Ihrer aktuellen Gestimmtheit und damit jedesmal, wenn Sie den Spaziergang unternehmen, in neuer Interpretation.

Umseitig finden Sie die Spazierlinie in der Übersicht und eine Legende zu den Kunstwerken am Weg. Zusätzliche Informationen erhalten Sie unter [www.stadt-zuerich.ch/artloops](http://www.stadt-zuerich.ch/artloops) oder aber mit Hilfe eines Mobiltelefons (Kamera-Handy/Smartphone) und den QR-Codes direkt vor Ort.

Bitte beachten Sie, dass gewisse Gebäude ausserhalb der Bürozeiten und die Schulhäuser an den Wochenenden, am Mittwochnachmittag sowie in den Schulferien geschlossen sind.

# PARTITUR

## INTRO

Verlassen Sie die grosse Halle des Zürcher Hauptbahnhofs durch das Portal zum *Bahnhofplatz*.

Gehen Sie rechts am *Alfred-Escher-Denkmal* vorbei und schreiten Sie, indem Sie dem Blick jenes in Bronze gegossenen Abbildes eines einstmaligen Schweizer Eisenbahnkönigs folgen, über einen der teuersten Böden Europas. Wenn Sie nach etwa 250 m rechter Hand auf einen Park treffen, wenden Sie dem geneigten Kopf der Pestalozzi-Figur Ihren Rücken zu und wechseln auf die gegenüberliegende Strassenseite. So gelangen Sie in die *Beatengasse*.

An der nächsten Kreuzung treffen Sie auf das *Amtshaus II*, von dem ausgehend Sie erst der *Wermühle-*, dann der *Lindenhofstrasse* entlang das *Amtshaus III* erreichen. Der mit einem Relief der zwei geköpften Stadtheiligen versehene Brunnen weist Ihnen dabei den Weg.

In der Stadt Zürich begegnet Ihnen Kunst nicht nur in Museen oder auf prominenten Plätzen, sondern auch am Strassenrand, in Wohnsiedlungen, Freibädern, Schulhäusern, Altersheimen, Sportstadien und anderswo. Denn bei allen Sanierungen, Neu- und Umbauten städtischer Anwesen werden jeweils 0,3–1,5 Prozent des Budgets für Kunst eingesetzt.

Gehen Sie also der Fassade des *Amtshauses III* entlang bis zum Eingang mit der Nummer 23.

Im Dachgeschoss dieses Gebäudes befindet sich die *Fachstelle Kunst und Bau*. Hier fliessen die erwähnten finanziellen Mittel zusammen und von da in die Produktion der über alle Stadtkreise verteilten Projekte. Mit Hilfe eines kuratorischen Auswahlverfahrens werden jährlich drei bis sieben Kunstwerke ermittelt, realisiert und der Öffentlichkeit übergeben. Diese Arbeiten nehmen in jeweils eigener Weise Bezug auf den Ort, den Kontext und die Situation ihres Standortes.

## HAUPTAKT (ab Amtshaus III, vor dem Eingang Lindenhofstrasse Nr. 23)

Betreten Sie hier das Gebäude, wenden Sie sich nach links und folgen Sie dem Korridor zur steinernen Treppe.

Die vier grossformatigen Bilder, die Sie dabei passieren, lassen bereits erahnen, dass es im öffentlich zugänglichen Bereich des Amtshauses noch weitere Kunstwerke zu entdecken gibt.

Steigen Sie nun die rechtsgewendelte Treppe hinauf. So betreten Sie schliesslich den türkisfarbig gefliesten, mit zwei Rechteckrahmen verzierten Fussboden des Haupteingangs. Durch eine stattliche zweiflügelige Holztür gelangen Sie beim Portal des *Amtes für Hochbauten* zurück auf die *Lindenhofstrasse*.

Ein neogotischer Treppengang führt Sie hinunter auf die Höhe des westseitig tiefer liegenden Grundniveaus des Gebäudes.

Vor sich sehen Sie nun einen mit Kopfsteinpflaster und Platanen besetzten Platz. Schräg gegenüber ragt der 51 m hohe Turm der *Sternwarte Urania* über die Dächer der umliegenden Häuser. Betreten Sie den Platz, wenden Sie sich unmittelbar vor dem runden Brunnenbecken nach rechts und folgen der Linie aus vier mit Sitzbänken umringten Bäumen bis zum nächsten querstehenden Gebäude.

Hier biegen Sie nach links ab und kreuzen in der Folge wiederum die *Bahnhofstrasse* – diesmal aber auf der Südseite der *Pestalozzi-Anlage*.

An dieser Stelle kann es passieren, dass die städtische Klangkulisse auf einmal von einem Glockenspiel durchdrungen wird oder dem Ächzen und Pfeifen eines antiken Trams.

Ein grüner, mit vier weiblichen Figuren geschmückter Brunnen aus Paris markiert den Eingang in die *Usterstrasse*. Begleitet vom Tramgeleise der *Museumslinie* führt Sie diese bis zum *Löwenplatz*.

Bereits aus einiger Distanz zeigt sich ein mit drei Uhren behängter Laternenpfahl. Am oberen Ende der Säule ragen die für die Beleuchtung des Platzes angebrachten Lampen heraus und schweben stoisch über der geschäftigen Szenerie: fünf ovale, sich tagsüber dunkel vom Himmel abzeichnende Punkte, unaufdringlich und perfekt gesetzt wie die Kerne eines Apfels.

Bei Einbruch der Dunkelheit gewinnen sie an Präsenz und zeichnen mit ihren äusseren Enden ein auffälliges Pentagramm in den Abendhimmel.

Lösen Sie nun einen Fahrschein für Kurzstrecken und fahren Sie im *Tram Nr. 14* in Richtung *Triemli* bis zum *Bahnhof Wiedikon*.

Vor Ihnen befindet sich das Bahnportal. Betreten Sie das Gebäude durch eine der drei Flügeltüren und durchqueren Sie es, indem Sie rechts an der Treppe vorbei dem Wegweiser zu den Taxis und Bussen folgen. Auf Ihrer linken Seite tauchen durch die Glasscheiben Farbstudien einer gestalterischen Vorkursklasse auf.

Verlassen Sie den Bahnhof gleich wieder auf seiner Ostseite und gehen – den nunmehr tiefer als die Strasse verlaufenden Bahngleisen folgend – bis zum Ende der Platanenreihe.

Hier überquert die *Zweierstrasse* das darunterliegende Bahntrasse und führt – exakt 36° vom genauen Ostpunkt abweichend – nach links in Richtung des Wintersonnenuntergangs. Indem Sie dieser Strasse entlanggehen, treffen Sie bei der dritten Querstrasse zu Ihrer Linken auf das *Amtshaus Wiedikon*.

Gehen Sie am Haus vorbei bis zur nächsten Kreuzung und biegen Sie dort links in die *Birmensdorferstrasse* ein.

Unweit von hier erkennen Sie nun das Aushängeschild des an das *Kreisbüro 3* angebauten Gasthofes. Im geschmiedeten Ausleger ist ein mittelalterlicher in gold, rot und weiss gehaltener Reichsapfel erkennbar. Etwas weiter links befindet sich eine grüne Tür mit einem alten Scharreisen.

Betreten Sie hier das Kreisbüro und steigen Sie die Treppe bis ganz nach oben.

Ist man in Eile, so wird einem die Wiederholung jener soeben gesehenen Gestalt, die sich in der unauffälligen Wandmalerei ereignet, vermutlich entgehen. Und damit auch der Hinweis auf die vielen verborgenen Gesetzmässigkeiten, die sich in der Bildwelt jener Mauern und Fenster entdecken lassen.

Blicken Sie im obersten Stock durch das Treppenhausfenster nach Süden – diesmal in einem etwas spitzeren Winkel als jene zuvor erwähnten  $36^\circ$ , so können Sie auf der linken Seite eine kleine, mit Uhr und Goldkugel versehene Turmspitze ausmachen.

Steigen Sie nun wieder ins Erdgeschoss hinunter, wenden Sie sich nach links und verlassen Sie das Amtshaus durch das Hauptportal. Am unmittelbar rechts anliegenden *Zunftthaus zu Wiedikon* vorbei gehen Sie zur nächsten Kreuzung. Passieren Sie diese und biegen Sie um die *Schmiede Wiedikon* herum in die *Schlossgasse* ein. Nach etwa zwanzig Schritten taucht rechts oben das vorhin gesehene Türmchen auf. Es befindet sich auf dem Dach des alten Schul- und Bethauses dieses Stadtteils.

Folgen Sie der Strasse weiter in Richtung Kirchturm bis nach wenigen Metern auf der linken Seite ein asphaltierter Spazierweg abzweigt und Sie an mehreren Laterne- und Sitzbänken vorbei durch die *Kollerwiese* führt.

Sie gewinnen nun zunehmend an Höhe und befinden sich bald auf dem Niveau des dritten Stockes der unter Ihnen liegenden Wohnhäuser.

Halten Sie sich bei der Verzweigung links, gehen Sie auf einer annähernd geraden Linie bis über den ersten Treppenabsatz, dann über die flach abfallenden Steinstufen bis zum Ende der Stützmauer des Abhangs. Von hier aus führt rechts ein Kiesweg nach oben und bringt Sie in einem serpentinartigen Abschluss am Ende des *Wieding-Steges* auf die asphaltierte Strasse zurück.

Überqueren Sie diese, nehmen Sie den Fussweg in Richtung des nun in seiner ganze Breite vor Ihnen liegenden *Uetliberges* und gehen Sie links an der Schulanlage vorbei. Sobald Sie nach einer Treppe unten auf die kreuzende Quartierstrasse treffen, gehen Sie nach links, verlassen bei der *Hausnummer 43* die Strasse und steuern auf die anliegende Überbauung zu.

Folgen Sie dem Kiesweg nach rechts und biegen Sie nach etwa 40 m links in die

erste Häuserzeile ein. Ein durch ein Piktogramm als Rad- und Fussweg gekennzeichnetes Strassenstück führt Sie nun nach rechts durch die *Binzallee*.

An der nächsten Kreuzung gehen Sie weiter geradeaus durch die *Talwiesenstrasse*. Biegen Sie bei der zweiten Möglichkeit links ab und gehen Sie dem Gewerbegebäude entlang auf die querende *Friesenbergstrasse*.

Folgen Sie dieser nach rechts bis Sie an der nächsten Kreuzung einen Brunnen mit rot-goldenem Säulenabschluss erblicken. Hier folgen Sie derselben Strasse nach Nordosten und gehen dabei an einer mit roten Punkten auf zartem Böhmischgrün bemalten Fassade vorbei.

Passieren Sie die folgende Strassenkreuzung und biegen Sie bei der nächsten Gelegenheit links in die nach unten führende *Haldenstrasse* ein. Rund 50 m bevor Sie auf die querende Hauptstrasse treffen, wenden Sie sich erneut nach links und gehen durch die *Riedmattstrasse*.

Bilder spielender Kinder erscheinen, fügen sich beim Näherkommen zusammen, lösen sich allmählich wieder auf und zerfallen schliesslich in eine abstrakte Punktlandschaft.

Betreten Sie nun die so gezeichnete Wohnsiedlung durch den gedeckten Aufgang und durchqueren Sie den mit gewölbtem Pflaster, Ruinenhügel und Kletterobjekten gestalteten Innenhof, so dass Sie auf die jenseitige Strasse gelangen.

Hier wenden Sie sich nach rechts in Richtung Kirchturm und gehen im Anschluss auf der Hauptstrasse bis zur Tramhaltestelle *Heuried*. Wechseln Sie dort die Strassenseite und folgen Sie nach weiteren 70 m dem Wegweiser rechts auf das Areal der *Thomaskirche*.

Gehen Sie unter dem freistehenden Kirchturm hindurch und wählen Sie den Weg, der auf die rechte Seite des Schulhauses zuhält. Achten Sie dabei auf die wechselnde Akustik.

Auf der vordersten Fassadenfront der Anlage erkennen Sie bereits aus einiger Distanz ein silbernes Metallrelief und etwas weiter unten ein Mikrofon und eine Informationstafel. Lassen Sie sich diesen Text nicht entgehen und gönnen Sie sich danach eine Pause beim *Klangbrunnen*.

In der Fortsetzung des eingeschlagenen Weges treffen Sie am nördlichen Ende der Schulanlage wieder auf die Strasse. Überqueren Sie diese beim Zebrastreifen, gehen Sie in nordöstliche Richtung und wenden Sie sich an der etwas weiter unten verlaufenden Hauptstrasse nach links zur Tramhaltestelle *Im Gut*.

Von hier aus führt Sie der *Triemli-Fussweg* links eine Anhöhe hinauf bis zum *Triemliplatz*.

Nutzen Sie nun die Unterführung zur Unterquerung des Platzes und folgen der Ausschilderung bis zum Haupteingang des Spitals.

Gehen Sie entlang der Fensterfront bis zur Drehtür. Im Glas spiegeln sich die Ankommenden und Weggehenden, dahinter tauchen halbtransparente Fotografien von Menschen auf, vermischen sich mit dem eigenen bewegten Spiegelbild und gewähren zeitweise vage Einblicke in den dahinter liegenden Innenraum.

Betreten Sie nun den Eingangsbereich, gehen Sie an einem Postomaten vorbei durch die Cafeteria und verlassen das Spital durch die Drehtür des Süd-Eingangs.

Hinter dem Spitalgarten gelangen Sie zum Geleise der *Uetliberbahn*. Folgen Sie diesem links hinunter zur Haltestelle *Schweighof*.

## **OUTRO**

Fahren Sie mit der *S10* durch die Stadtlandschaft zurück nach *Zürich Hauptbahnhof*. Dort haben Sie die Möglichkeit beim *Tourist Service* einen Eintrag im Gästebuch vorzunehmen.

---

---

# LEGENDE

- A** «L'indien» u. a., 2005, Didier Rittener, Amtshaus III : Fachstelle Kunst und Bau, Lindenhofstrasse 21
- B** «Eine mehrteilige Intervention im Amtshaus Wiedikon», 2011, Martin Kaufmann, Zurlindenstrasse 87
- C** «Rote Kinder», 2005, Judith Elmiger, Höfliweg 2
- D** «Gutstrasse GALAXY», 2001, Andres Bosshard, Gutstrasse 107
- E** «Ohne Titel», 2002, Beat Streuli, Birmensdorferstrasse 497